

# Vier Generationen in der Goetheschule Hemsbach



Bild-Quelle: <http://www.goethe-hbh.hd.schule-bw.de>

von Pia-Kristin Waldschmidt

## Meine Schulzeit in der Goetheschule

Mein Name ist Eva - Maria und als Mädchen hieß ich mit Nachnamen Lang. Ich bin die Ur - Großmutter von Pia - Kristin Waldschmidt, die zur Zeit die vierte Klasse der Goetheschule besucht.

1925 wurden meine Zwillingschwester Frieda und ich eingeschult. Zu dieser Zeit war die Goetheschule erst 24 Jahre jung. Es gab noch keine Schulpatin, die mich am Anfang durch die Schulzeit hätte begleiten können und auch noch keine Computerstunde. Die Kastanienbäume waren damals noch Bäumchen, zart und jung und etwa 1,50 m hoch.

Ich durfte die Goetheschule ganze acht Jahre besuchen. Eine Realschule oder ein Gymnasium gab es zu jener Zeit noch nicht in Hemsbach. Außerdem war der Besuch der höheren Schule eher die Ausnahme und nur bei Kindern betuchter, gutbürgerlicher Familien üblich. Die Goetheschule war deshalb auch keine reine Grundschule, wir nannten sie Volksschule. Kinder von der ersten bis zur achten Klasse waren in diesem schönen Gebäude untergebracht.

Meine erste Lehrerin hieß Fräulein Bachert, die sehr streng war. Der Rektor war Herr Haas, der aber nicht Rektor, sondern Herr Oberlehrer genannt wurde. Mein Lieblingslehrer in der Grundschulzeit war Herr Imhof, mein Zeichenlehrer. Im Zeichnen war ich sehr gut und ich habe den Unterricht geliebt.

Dr. Wehrle, der Geographie unterrichtete, war sehr streng und hat die Kinder mit Stockschlägen auf den Rücken bestraft. Einmal, als ich etwa in der vierten Klasse war, schlug er mir so heftig über den Rücken, dass mir sämtliche Knöpfe von der Schürze sprangen. (Ich konnte auf der Landkarte nicht schnell genug einen Ort finden.) Da ich ein recht spontanes Kind war, habe ich fluchtartig das Klassenzimmer verlassen und bin weinend nach Hause gerannt. Mein Vater, der uns Kinder herzlich liebte, und mich nie schlug, war so zornig, dass er mich zur Schule zurück brachte. Er drängte am Rektor vorbei, in unser Klassenzimmer. Dort packte er den Lehrer beherzt am Revers und drohte ihm mit Schlägen, falls der mich noch einmal anrühren sollte. Ich bekam nie mehr Schläge von Dr. Wehrle.

Ich finde es sehr schön, dass es diese alte Schule noch in ihrer ursprünglichen Gestalt gibt. Das erinnert mich an meine eigene Kindheit, die zwar manchmal entbehrungsreich, aber dennoch überaus glücklich war.

## Großmutter Meikes Goetheschulzeit

Meike Lang war 1944 mitten im Krieg geboren.

Meine Großmutter Meike Lang wurde im Jahr **1950** mit sechs Jahren in die Goetheschule eingeschult. Ihre Lehrer hießen Herr Kasper und Herr Brandt. Vor Herrn Kasper fürchtete sie sich, denn er war sehr streng. Ihr Lieblingslehrer war Herr Brandt. Er lief jeden Morgen mit meiner Oma an der Hand zur Schule, weil er in der Nähe ihres Elternhauses wohnte. Herr Brandt schlug niemals die Kinder, deshalb war er sehr beliebt.

Auch damals war die Goetheschule eine Volksschule und meine Oma war dort acht Jahre Schülerin.

Meike liebte wie meine Ur- Großmutter und ich das Zeichnen und Malen, außerdem war sie sehr musikalisch. Auch in Deutsch war sie gut.

## Meine kurze Zeit in der Goetheschule

Leider war ich nur ein halbes Jahr in der Goetheschule, weil ich dann mit meinen Eltern in einen anderen Teil Hemsbachs gezogen bin.

Ich wurde 1971 mit 7 Jahren eingeschult.

Mein erster Lehrer hieß Herr Spitzer und war sehr freundlich und liebevoll zu den Kindern. Leider weiß ich nicht, wie lange er an der Schule unterrichtet hat und was aus ihm geworden ist. Der damalige Rektor war Herr Fibi.

Das Zeichnen lag mir nie, die Musik dafür aber umso mehr.

Wie man auf dem beigefügten Foto erkennen kann, waren die Fenster und die Eingangstür der Schule aus hässlichem Aluminium. Warum das so war, weiß ich nicht. Zum Glück kamen später wieder die Holztür und die Holzfensterrahmen hinein. Das sieht viel schöner aus.

Und zu meiner Zeit waren die Fenster nicht mit Blumen verschönt, wie es heute der Fall ist.

## Die 4. Generation in der Goetheschule

Ich heiÙe Pia-Kristin und bin im Moment in der vierten Klasse. Meine erste Lehrerin war Frau Lackner. Meine jetzige Klassenlehrerin heiÙt Frau GroÙ. Herr Matern wir nicht mehr Oberlehrer genannt, er ist unser Rektor. In unserer Schule gibt es einen Computerraum, den wir immer für eine Stunde benutzen dürfen.

Wenn wir jetzt etwas falsch machen werden wir nicht gehauen, sondern wir bekommen gezeigt was falsch ist.

Als ich in die Goetheschule kam, hatte ich eine ganz liebe Patin, die mir am Anfang alles gezeigt hat was ich wissen wollte. Meine Patin hieÙ Joelle.

Vor 76 Jahren kam meine Ur-GroÙmutter zur Schule, vor 51 Jahren meine Oma, vor 30 Jahren meine Mama. Ich komme nun bald in die weiterführende Schule, denn wir haben nur vier Schuljahre in der Goetheschule. Die Goetheschule ist heute eine reine Grundschule.

Meine Lieblingsfächer sind BK und HuS, also die Liebe zum Zeichnen habe ich von Ur-Oma und Oma. Musik mag ich gerne, das Singen liegt mir aber nicht so.

Ich freue mich, dass ich in dieser Schule bin, wenn die Hundertjahrfeier ist.